

nt/Areal

nt/Club: **Rewind comes to Basel (from London)** **2step / UK-Garage**

Samstag, 31.3.01, 23.00 Uhr, nt/Areal (DB-Güterbahnhofareal)

**2step / UK-Garage Party with MC Tray (London/UK) & DJs Tearin`T (London/UK),
Emkaytoo (ZH), One Foot in the Grave (AKA Rob Butcher/BS)**

Erlenstrasse 21, 4058 Basel. Zugang via Kreuzung Erlenstrasse/Mattenstrasse, Tram 1/Bus 33:
Hst. Musical Theater. Ins Areal zu Fuss oder mit dem Velo. Kein direkter Zugang mit dem Auto.
Vorsicht: LKW-Verkehr auf dem Areal. Das Betreten des Areals erfolgt auf eigenes Risiko.
Eintritt Fr. 10.-

REWIND: CLUB AS CLUB CAN

MEDIENINFORMATIONEN

EXKURS

Das Engagement von **Rewind** für eine Party im nt/Areal schafft uns Gelegenheit, ein paar grundsätzliche Dinge über die Dancefloor-Events zwischen den vor sich dahinrostenden Geleisen zu sagen. Wir bieten zwei Varianten für bewegungshungrige Menschen an: Unter dem Label **nt/Tanz** präsentieren wir nichts anderes als DJs der unterschiedlichsten Musiksparten an, von Funk und Latin über Nu/Acid Jazz und Drum'n'Bass bis House und Big Beats. Die Extremvarianten links, mitte und rechts – Hitparade, Oldies und Techno - lassen wir aus. Der Eintritt bei solchen Events ist frei. **nt/Club** nennen wir jene Anlässe, da nicht nur die Musik eine Rolle spielt, sondern das gesamte Ambiente. Sei es, dass wir selbst eine Umgestaltung der Lounge vornehmen, sei es, dass wir Teams von Leuten einladen, mit (meist) künstlerischen Mitteln wird dem Raum zu Leibe gerückt: ungewöhnliche Lichtkreationen, Projektionen von Dias, Videos oder direkt vom Computer (oder in Kombination), Dekor und Mobiliar verwandeln zusammen mit dem Sound der DJs den Ort in eine neue ästhetische Dimension und können so eine neue Befindlichkeit in «bekannter» Umgebung vermitteln.

Seit der Eröffnung des nt/Areals sind schon zahlreiche nt/Clubs inszeniert worden: Unter dem Motto «Parkhaus» schleppten die Jungs vom Density-Team (Radio X) einen halben Wald in die Lounge, aktive keim-linge projizierten psychodelische Patterns mit Film- und 8 Dia-Projektoren oder verzauberten den Raum mittels Japanlampen in eine Art fernöstliche Teestube, etc.

AKTUELL

Mit dem Konzept nt/Club verfolgen wir ein Konzept, welches vom Magazin «Facts» letzten Dezember als Thema aufgegriffen wurde (siehe folgende Seiten). Als Beispiel dienten auch die **Rewind-Parties**, welche seit dem Herbst zweimal monatlich im «Kaufleuten» stattfinden. Dort installiert das Zürcher Kollektiv **Artlab** seine Hypersurfaces (Textilkunstwerke), während **DJ und MC aus London** den Sound der lokalen Plattenleger veredeln. Die Sounds bewegen sich in den Sphären von **2step** und **UK-Garage**. Der Einsatz eines MC (Master of Ceremony) - hierzulande eher selten - schafft inmitten der Tonkonserven eine echte Live-Atmosphäre. Endlich auch in Basel.

LINE-UP IN BASEL

MC: MC Tray (London/UK)
DJs: Tearin`T (London/UK),
Emkaytoo (ZH),
One Foot in the Grave (AKA Rob Butcher/BS)
Deko/Visuals: Artlab (ZH)

KONTAKT

Rob Butcher
Spitalstrasse 4, 4056 Basel
Tel. 061 261 30 49
Email: robathome@datacomm.ch

Kultur

Dance

Kunst im Klub

Der Remix der Klubs: Zu Party und Sound gesellen sich Videokunst und Design.

Der Klub der Zukunft wird zum multimedialen Laboratorium.

Von Judith Wyder

Der Klub als Spielwiese für allerlei Kunstschaffende: DJs, Musiker, Videomacherinnen, Architekten, Designerinnen, Grafiker, Fotografen, Gastrospezialistinnen erhalten eine Plattform, um sich darzustellen, auszutoben, reinzuhängen und mitzumischen. Und die Gäste sind Teil des Ganzen. Zukunftsmusik oder Utopie?

Keines von beidem. Diese Klubkultur macht in der Schweiz bereits von sich reden. Und dies in erster Linie, weil ihre Macherinnen und Macher seit etwa zwei Jahren einen anderen Weg einschlagen: weg von Kommerz und Konsum, der Langweile und Lustlosigkeit, die nach der ersten Euphorie die Klubszene eintönig machte, hin zur neuen multimedialen Vielseitigkeit, zu der gestaunt, gestritten, getanzt und geschmunzelt werden kann.

Schmunzeln? Natürlich. Nichts anderes als lächeln muss man nämlich, wenn sich in der hellen und kühlen Zürcher Klub-Lounge «Stratos» auf dem Video an der weissen Wand ein junger Mann auf einem Pedalo abstrampelt, während der DJ hinter dem Mischpult, mit dem Mann auf dem Gefährt absolut identisch, gleichzeitig Hometrainer heisst.

Staunen? Und wie. Wenn man als harmlos Tanzende an einer Mouthwatering-Klubnacht im Dachstock der Berner Reithalle die eigene Gestalt plötzlich auf dem an die Mauer projizierten Bild erkennt. Also ruck, zuck zur Darstellerin wird - wo man sich eigentlich nur schnell zum treibenden Sound auf der Tanzfläche abreagieren wollte.

Doch wer sind die Veranstalter, die ein solches Gesamtkunstwerk mit Leidenschaft und oft zu einem Spottpreis inszenieren? Gemeinsam ist ihnen, dass sie mit der Klubkultur gross geworden sind. Sich irgendwann aber nicht mehr mit dem identifizieren konnten, was ihnen an hiesigen Technoanlässen geboten wurde. Anstatt sich frustriert vom Dancefloor abzuwenden, haben sie das Klub-Steuerrad selbst in die Hand genommen und multimediale Konzepte ausgeheckt, bei denen Ohren, Augen, Nase und auch der Gaumen nicht zu kurz kommen.

«In Bern hat eine regelmässige Klubnacht mit Identität gefehlt», sagt beispielsweise DJ Dustbowl. Das Berner Kollektiv Mouthwatering, zu dem Dustbowl seit der Gründung 1998 gehört, ist ein Kreis von 15 Leuten: DJs, Visual-Gestalter, Grafiker, Webdesignern und Köchinnen. Sie veranstalten ihre Clubnights einmal monatlich in der Reithalle und ab und zu auch anderswo. «Das Projekt soll allen Beteiligten den nötigen Raum bieten, um sich selbst zu verwirklichen», erklärt der für die Videobilder zuständige Moerf.

Mit Musik, Food, Visuals und Licht wird bei Mouthwatering die möglichst breit gefächerte sinnliche Erfahrung angestrebt. In der Klub-Küche hantieren drei DJs mit Plattenspielern, Samplern und Effektgeräten. Der Videomacher schmeckt den Sound mit Bildern ab, vorproduzierten und aus dem Moment entstandenen. Die FJs, Abkürzung für Foodjockeys, sorgen fürs leibliche Wohl. Nur einen Chef de cuisine gibt es nicht.

Und der Gast? Der taucht ein in die farbige Bilderflut, das groovige Rhythmusmeer, die herbe Duftwolke. Und wenn alles rund läuft, springt der Funke auf alle Beteiligten über. «Wir wollen unser Publikum nicht mit Botschaften beschmeissen, sondern bieten eher die Wohlfühl-Party an. Den Leuten soll im wörtlichen Sinn das Wasser im Mund zusammenlaufen», sagt DJ Selectah J.

Der immer grösser werdende Publikumsandrang bestätigt, dass Klubnächte dieser Art in Bern einem grossen Bedürfnis entsprechen. Bis zu 800 Leute strömen in die Reithalle, wenn eine Mouthwatering-Night auf dem Programm steht.

Eine ähnliche Erfahrung wie das Berner Kollektiv hat auch Philipp Meier gemacht, der in Zürich hinter den beiden Klub-Lounges «Substrat» und «Stratos» steht. «Die Partys sind mir irgendwann zu oberflächlich geworden, und die normale Kunstwelt empfinde ich als zu starr», sagt er. Der 33-Jährige nennt sich selbst Klubkurator, weil der Begriff seinen beiden Ausbildungsrichtungen gerecht wird: dem Klub und der bildenden Kunst.

Meier, gelernter Landschaftsgärtner aus dem aargauischen Seengen, absolvierte die F+F-Schule Zürich und war langjähriger Party-Veranstalter im «Taifun»-Klub der Roten Fabrik. Er reagierte prompt, als er bemerkte, dass die Klubkultur zunehmend dem Kommerz überlassen wird und in seiner Stadt viel künstlerisches und musikalisches Potenzial brach liegt.

«Ich erkannte, dass ich locker ein Programm mit lokalen DJs, Live-Acts und Video-Künstlern zusammenstellen kann, die Spannenderes machen, als was man normalerweise in den Klubs der Stadt Zürich zu hören und zu sehen bekommt», sagt Meier.

Meier ist denn auch eher der Impresario im Hintergrund, der die richtigen DJs, Musiker und Künstler zusammenbringt. «Ich wähle die Leute zwar aus, gewähre ihnen nachher aber den gleichen Freiraum, der mir als Klubkurator zugestanden wird.»

Die ersten «Substrat»-Nächte stiegen 1998 im ehemaligen Rohstofflager im Kreis 5 und waren bald in aller Munde. Nach dem Abbruch des Techno-Klubs in Zürich-West musste Meier mit «Substrat» mehrere Monate pausieren, eröffnete aber in der Zwischenzeit im neuen Rohstofflager in Oerlikon «Stratos».

Dem dunklen Mainfloor des Rohstofflagers setzt dieser kleinere Klub im Klub kühle Nüchternheit entgegen: Weisse Wände, zwei Säulen, ein DJ-Mixpult, eine kleine Eck-Bar und ein paar Sofas. Eigentlich ein Ausstellungsraum, in dem die Exponenten zu Exponaten werden.

Meier setzt hier auf Innovation durch Zirkulation, sprich Stimmungsveränderungen durch Raumfarbwechsel und Rhythmusänderung. Den Wänden entlang zieht sich ein sich im Farbton verändernder Lichtbalken, der die Raumatmosphäre immer wieder verändert. Auf das kühle Blau folgt ein feuriges Rot, ein wohliges Gelb und so weiter. Rund 24 verschiedene Programme ermöglicht die digitale Lichtsteuerung. Das Raumkonzept stammt von Walter Hügli, dem Leiter des Rohstofflagers.

Im Zürcher «UG», wo die «Substrat»-Lounge Anfang Dezember neu eröffnet wurde, zeichnet sich Philipp Meier für die räumliche Gestaltung verantwortlich. Das Konzept hier: «Innovation durch Irritation». Musikalisch verfolgt Meier im «Substrat» eigensinnigere Wege als im «Stratos». «Im «Stratos» setzen die Musikstilrichtungen da an, wo die Leute im «Substrat» jeweils mit Tanzen angefangen haben.» Der Stilmix beinhaltet Dark Disko bis Abstract Electro. Steht Meier alias Metastar mit schwarzer Gucci-Brille und schwarzem Metastar-Hemd selbst hinter dem Plattenspieler, reicht das Set von Richie Hawtin bis Madonna. Im Vorraum, der in rotes Licht gehüllt ist, unterhalten sich die Gäste über den Abend und das Leben ganz allgemein. Normalerweise ist der Eintritt gratis, ausser wenn ein internationaler Act auftritt, verlangt Meier fünf Franken. «Es ist mir ein Anliegen, mein Programm vor allem mit Künstlern und Musikern von hier zu bestreiten», sagt der Klubkurator.

In der Stadt etwas bewirken zu können, in der man lebt, ist auch für das Zürcher Kollektiv **Artlab** wichtig. Es setzt sich zusammen aus Grafikern, Architekten, DJs und MCs, Literaten, Informatikern und Künstlerinnen. In Zürich veranstalten sie im «Kaufleuten» jeden zweiten Mittwoch die **Rewind-Party** und zweimonatlich die Allstars-Night im «UG» an der Geroldstrasse.

«In der Zürcher Klubszene gibt es nicht genug Eigenes und zu viel Importiertes», sagt Kollektiv-Mitglied Ivan Sterzinger, Grafiker und Phil.-I-Student. «Zürich ist eine Mode- und Trendstadt, wir versuchen in unseren Klubnächten wieder Qualität zu zeigen», findet Y1OK, 29, die lange Zeit in England gelebt hat und dort studierte.

Artlab installiert regelmässig Textilkunstwerke, so genannte Hypersurfaces, auf die wiederum Bilder projiziert werden. «In den Klubs gibt es ein Publikum, das interessiert ist an dieser Art von Kunst», sagt Manuel Weber, 26, Architektur-Student. Artlab hat aber auch schon für TV3 und andere Firmen kommerziell gearbeitet. Ihr Büro «Mikro» in Zürich soll bald zu einem Treffpunkt mit Galerie, Bar, Mikrostudio und Computer-Arbeitsplätzen werden. «Hier sollen Leute zusammenkommen, die ihre eigene Kreativität ausleben wollen und Lust haben, über Bilder, Musik und Flyers zu kommunizieren», erklärt Weber.

Ihre Flyers sind für Artlab, Mouthwating und Philipp Meier so etwas wie eine Visitenkarte. «Der Flyer spricht ein gewisses Publikum an. Und dieses Publikum beeinflusst wiederum die Atmosphäre im Klub», sagt Meier. Darum drückt er den «Substrat»-Flyer seinen potenziellen Gästen am liebsten selbst in die Hand.

Nun kann man sich fragen, wie viel Anteil Kunst wirklich in dieser neuen Klubkultur steckt. Doch ist das am Ende die zentrale Frage? «Nein», meint Rein Wolfs, Leiter des Migros-Museums in Zürich. Die Klubkultur sei nur schon darum wichtig, weil sie sich als anderes Medium mit ästhetischen und künstlerischen Fragen auseinandersetze. Künstlerische Projekte in anderer Publikums Umgebung zu zeigen, findet Wolfs prinzipiell interessant. Er könnte sich auch vorstellen, dass das Museum in Zukunft mehr von der Klubkultur lernen kann. Lernen? «Ja. Vielleicht wird das Museum der Zukunft nicht einfach nur ein weisser Raum mit heiliger Atmosphäre sein», sagt der Museumsleiter.

So oder so: Meiers «Substrat»-Konzept wurde bereits ins Ausland exportiert. In der Mannheimer «Die_Lounge» werden in Zukunft Gestaltende und Publikum ihre eigene Klub-Kunst-Welt erschaffen.

«Wir wollen unser Publikum nicht mit Botschaften beschmeissen.» DJ Selectah J

Artlab/Beatlab

Ort: Rewind: Kaufleuten, Zürich. Allstars: UG, Geroldstrasse 5, Zürich. Und andere Orte.

Termine: Rewind: ab 10. 1. jeden zweiten Mittwoch; Sankt Gallen, Ozon: 22. 12. Allstars: 23. 12. Beatlab vizitz Mouthwating: 27. 1., Bern, Reithalle. Grosse Hypersurface Installation mit Visuals am 30./31.12. im Kaufleuten, Zürich.

Idee: Artlab-Kollektiv, zwischen 8 und 15 Leute, Grafiker, Architekten, DJs, MCs, Literaten, Informatiker, Künstlerinnen. Artlab: Hauptlabel. Beatlab: Party-Kollektiv inklusive andere Labels. Galerie/Atelier/Studio: Mikro, Stauffacherstrasse 102, Zürich.

Konzept: Jeder kann sich selbst verwirklichen. Musik, Textilkunstwerke, so genannte Hypersurfaces, Grafik, analogArt, Foto, Visuals.

Musikalischer Stil: New School, Jungle, 2 Step, Funk, Electropop, lokale Acts und Rosinen aus dem britischen Underground.

Stratos

Ort: Klub-Lounge im Rohstofflager, Binzmühlestrasse 86, Zürich-Oerlikon

Termine: Freitag und Samstag. «Substratos»: Mikrofestival für Klubkulturen, 27. 1.

Idee: Metastar, Philipp Meier (Inhalt/Programm), Masani's, Walter Hügli (Raumkonzept/Leitung; www.masani.com), Design: Sektor4 (Doris Marti, Adi Aicher, www.sektor4.ch).

Konzept: Die helle «Stratos»-Lounge setzt auf Innovation durch Zirkulation. Stimmungsveränderungen durch Raumfarbwechsel und musikalische Diversität.

Musikalischer Stil: Tanzbare, neuere elektronische Musik, vor allem lokale Acts, DJs.

Mouthwatering

Ort: Multimediale Clubnight, Dachstock der Reithalle Bern. Sporadisch an anderen Orten.

Termine: Monatlich. Nächste Termine: 25. 12., 26./27. 1.: Festival feat. Leftfield, DJ Hyper.

Idee: Mouthwatering. Musik: DJs Dustbowl, Kev the Head, Selectah J.; Visuals: digitAll, bubVirtua, Moerf/v.i.t.; Food: Zera; Grafik: Lopetz, Bureau Destruct; Web: klink.ch

Konzept: Im Zentrum der Klubnacht stehen bei Mouthwatering der Dancefloor, die Party, die Gäste. Musik, Food, Visuals und Licht sollen zur sinnlichen Erfahrung werden.

Musikalischer Stil: Neuere elektronische Musik, Hip Hop, Electro, Breakbeat, Drum 'n' Bass.

Substrat

Ort: Lounge, UG, Geroldstrasse 5, Zürich

Termine: Mittwoch ab 22 h. Nächstes Datum: 3. 1.

Idee: Metastar, Philipp Meier (Inhalt/Programm); Commanderbar: Evelyn Thar (Betrieb/Crew).

Konzept: Die «Substrat»-Lounge verspricht Innovation durch Irritation. Anspruch: Publikum nicht bevormunden, sondern üppige Inspirationsquelle bieten. Eingeladenen Musikern, Bildkünstlern, Besuchern gemeinsame Plattform zur Verfügung stellen.

Musikalischer Stil: Zeitgenössische elektronische Musik, die nicht unbedingt tanzbar sein muss. Mit Schwerpunkt lokale Acts (Live-Acts) und Künstler.
